

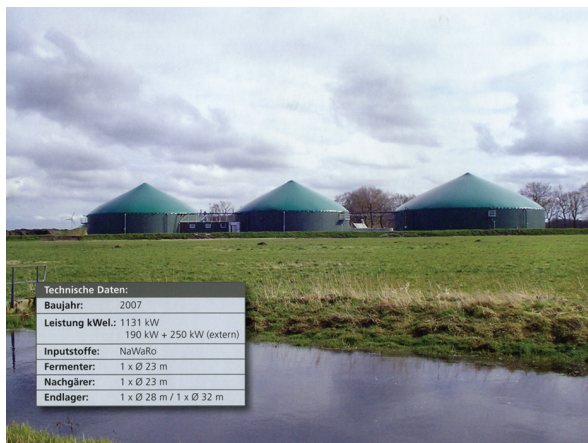
Vom Problemstoff zum Energielieferanten

Noch vor wenigen Jahren haftete Gülle ein denkbar schlechter Ruf an. Neben der Geruchsbelästigung führte die massenhafte Verwendung als Dünger zu einem bedenklichen Anstieg der Nitratgehalte im Grundwasser. Strengere Bestimmungen und an den Jahreszeiten orientierte Ausbringungsverbote bekämpften das Problem erfolgreich. Vollends rehabilitiert werden Gülle und Mist, sofern in Biogasanlagen das energetische Potenzial der tierischen Ausscheidungen ausgeschöpft und CO₂-neutrales Gas für die Befeuerung von BHKWs erzeugt wird. Die **biogas weser-ems GmbH & Co. KG** ist der ideale Partner für die Planung und den Bau moderner Biogasanlagen, mit denen Landwirte zum Energieerzeuger avancieren.

Erste eigene schlüsselfertige Anlagen hatten Dipl.-Ing. Johannes Gehlenborg und Dipl.-Ing. Klaus Hanneken im Jahr 2000 unter dem Namen biogas weser-ems errichtet. Auch bei der Projektierung von effizient arbeitenden Biogasanlagen gilt die GmbH & Co. KG heute als versierter Experte. „Schon bevor Johannes Gehlenborg und Klaus Hanneken ihr Unternehmen an den Start brachten, begleiteten und organisierten sie den Bau mehrerer Biogasanlagen federführend“, so Vertriebsleiter Dipl.-Wirtschaftsingenieur (FH) Benjamin Budde im Rückblick. Aktuell 130 Mitarbeiter, die einen – zu einem stetig steigenden Anteil im Ausland generierten – Umsatz von insgesamt 70 Millionen Euro erwirtschaften, planten und bauten bis Ende 2011 rund 300 Anlagen.

Ein prädestiniertes Einsatzgebiet von Biogasanlagen sind landwirtschaftliche Betriebe. Der Problemstoff Gülle erweist sich dort als wertvoller Energielieferant. Das erzeugte CO₂-neutrale Gas muss nicht per Pipeline oder Transport-

fahrzeug zu einem weiter entfernten Kraftwerk oder Speicher transportiert werden, sondern wird in der Regel vor Ort der thermischen Verwertung zugeführt. Zuletzt verbliebene Gärreste eignen sich als mineralhaltiger Dünger für die landwirtschaftlich genutzten Flächen, sodass sich der Kreislauf schließt. Es sind jedoch nicht allein ökologische Argumente, die für Biogas sprechen. Vielmehr profitiert, so die Erfahrungen der Projekte der letzten Jahre, aufgrund des geschlossenen Erzeuger- und Nutzerkreises die gesamte lokale Wirtschaft.



Auf der sicheren Seite: Optional übernimmt biogas weser-ems die Betriebsführung und das Anlagenmanagement

In den Biogasanlagen von biogas weser-ems können Fette, Flotate, Speisereste und andere Abfälle der Nahrungsmittelindustrie ebenso verarbeitet werden wie Mais, Gras, Gülle oder Mist, wobei die Technik die jeweils zur Verfügung stehenden Inputstoffe hinsichtlich ihres Mengenanteils berücksichtigt. Die automatisierte Steuerung, die eine Regelung der einzelnen Anlagen und Betriebsparameter ermöglicht, lässt sich per Fernzugriff bedienen. Für die BHKWs setzt biogas weser-ems Aggregate ein, die sich in der Praxis durch hohe Zuver-



lässigkeit und Langlebigkeit bestens bewährt haben. Der erzeugte Strom kann für den Eigenverbrauch genutzt oder in das öffentliche Netz eingespeist werden. Die entstandene Abwärme dient zum Beheizen von Wohnhäusern, Ställen, öffentlichen Gebäuden oder Industrie- und Gewerbebetrieben.

Biogasprojekte begleitet biogas weser-ems von der individuellen Planung bis zur Inbetriebnahme, spätere Wartungs- und Serviceleistungen mit eingeschlossen. Bereits im Vorfeld werden mögliche Erweiterungen der Anlagen berücksichtigt. In der Beratungsphase steht unter anderem die Wahl eines geeigneten Standorts auf der Agenda. Vor Ort erstellen die Experten von biogas weser-ems ein maßgeschneidertes Konzept für die optimale Aufstellung der verschiedenen Module und Komponenten. Biogas weser-ems führt zudem aussagekräftige Wirtschaftlichkeitsberechnungen durch, unterstützt Kunden umfassend in allen Finanzierungsfragen und erstellt die für das Genehmigungsverfahren erforderlichen Unterlagen.



Wartet mit einer Leistung von 1 MW auf: In dem Anlagenpark im englischen Oxford werden organische Abfälle der Stadt zu Biogas verarbeitet

Das Leistungsportfolio von biogas weser-ems beschränkt sich jedoch keineswegs auf den schlüsselfertigen Bau kompletter Anlagen, sondern schließt die Erweiterung, den Umbau und die Modernisierung auch in Teilbereichen mit

ein. Ebenfalls möglich sind Eigenleistungen. „Für die stets bis ins Detail mit den Kunden abgestimmten Anlagen werden ausschließlich hochwertige Komponenten bewährter Partner eingesetzt. Zumeist werden die Anlagen größer dimensio-

niert, um so die erforderliche Prozessstabilität sicherzustellen und die Ausbeute zu maximieren“, berichtet Benjamin Budde. „Die kleinste Anlage liefert 75 kW Energie. Den bislang größten Anlagenpark mit einer Leistung von 8,4 MW haben wir im brandenburgischen Felgentreu, südlich von Berlin, errichtet.“

Auch die Zukunft hält für Benjamin Budde einiges Potenzial bereit: „Infolge der geänderten Umweltrichtlinien in vielen Ländern sehen wir für uns gute Chancen, unsere ehrgeizigen Umsatzziele in den

nächsten Jahren erreichen zu können. Im Blick haben wir dabei vor allem Osteuropa. Im Bundesgebiet geht der Trend hin zu kleineren Anlagen, etwa zwecks Verwertung von Gülle in der Landwirtschaft. Die neue Vergütungsrichtlinie macht einen Einsatz von Biogasanlagen mit einer Leistung von bis zu 75 kW sehr rentabel. Die Investitionskosten belaufen sich auf 400.000 bis 700.000 Euro. Die Amortisierung wird durchschnittlich in acht Jahren erreicht“, erläutert unser Interviewpartner abschließend.

biogas weser-ems GmbH & Co. KG
Zeppelinring 12-16
D-26169 Friesoythe
www.biogas-weser-ems.de